

## — 277 —

Den Schnabel hat er überall,  
Wo's ihn nichts angeht, drin;  
Doch auf den Füßen ist er nichts,  
Er wackelt her und hin.

Die Flügel läßt er hängen stets,  
Wie ein gerupfter Hahn;  
Drum ist es zum Verwundern nicht,  
Daß er nicht fliegen kann.

Was mag das für ein Vogel sein?  
Es ist gewiß kein Schwan,  
Und jedenfalls kein Papagei  
Und auch kein Auerhahn.

Ein Storch, das kann es auch nicht sein,  
Auch keine wilde Ent';  
Ein passpolierter Dreck-Spaß ist's,  
Nun hat das Lied ein End. —

Also Bürgermeister in Hasle wurde der Bofche-Kasper. Wir wissen aus den Tagen des Gfellsbecks, daß Bürgermeister in Hasle sein keine Kleinigkeit ist. Die von Hasle sind an und für sich keine großen Verehrer der Herren; nach dem Herrn aber, der Fleisch von ihrem Fleisch und Wein von ihrem Wein ist, dem Bürgermeister, fragen sie erst recht nichts. Ein solcher ist der rücksichtslosesten Kritik ausgesetzt, und nicht bloß im Wirtshaus, auch in seiner Amtsstube muß er sich oft die bittersten Vorwürfe gefallen lassen.

Muß er gar einen Bürger strafen wegen nächtlichen Überstehens, so ist der Teufel ganz los.

An allem, was Krummes vorgeht im Städtle, hat er die Schuld. Ist zu viel oder zu wenig Wasser im Stadtbach und die Wiber können nicht waschen; brennen die Stadtlaternen bei Vollmond und streifen sie in finstern Nächten; wird das Bürgerholz zu spät ausgeteilt und gefällt nicht